

Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte	76	S. 397 - 398	Halle (Saale)	1994
--	----	--------------	---------------	------

Veröffentlichungen des Museums für Ur- und Frühgeschichte Potsdam. Bd. 23. Hrsg. von B. Gramsch. Berlin 1989. 222 Seiten, 48 Tafeln, 3 Beilagen.

Vorliegender Sammelband vereinigt zwölf Beiträge, vor allem zur Ur- und Frühgeschichte der brandenburgischen Bezirke, vom forschungsgeschichtlichen Beitrag (W. Coblenz: 100 Jahre "Merkbuch, Alterthümer aufzugraben und aufzubewahren", S. 7-11) bis zur Arbeit über eine Mittelalter-Ausgrabung (Chr. Plate: Die Stadtwüstung des 13. Jahrhunderts von Freyenstein, Kr. Wittstock, Bezirk Potsdam, S. 209-222).

Der Hauptteil des Bandes ist der Vorstellung neuer Forschungsergebnisse gewidmet. Dabei finden - in Überblicksartikeln und Spezialbeiträgen - auch die Nachbarwissenschaften Berücksichtigung: K. Kloss berichtet auf den S. 13-22 über "Methodische Erfahrungen mit der Pollenanalyse auf archäologischen Ausgrabungen". Im Vordergrund stehen Betrachtungen zur absoluten Pollenkonzentration anhand verschiedener Beispiele, die hinsichtlich wechselnder Sedimentationsgeschwindigkeit ausgewertet werden. "Pollenanalytische Sondierungen", "Nichtbaumpollen-Diagramme" sowie "Urgeschichtliche und rezente Oberflächen-Pollenspektren" sind weitere Schwerpunkte der Darstellung.

J. Kernchen und B. Gramsch stellen "Mesolithische Netz- und Seilreste von Friesack, Bezirk Potsdam, und ihre Konservierung" vor (S. 23-27). Bemerkenswert ist das Auftreten eines geknoteten Netzes in der Zeit zwischen 7400 und 7200 v. Chr. (konventionelle ¹⁴C-Datierung). R. Zumpe berichtet über "Bergung und Konservierung der Fundgegenstände aus organischen Materialien vom mesolithisch-neolithischen Moorfundplatz Friesack, Kr. Nauen" (S. 29-40). K. Wechler behandelt auf den Seiten 41-54 "Steinzeitliche Rötelgräber von Schöpsdorf, Kr. Hoyerswerda". Auf zwei Dünenfundplätzen südlich der Ortslage wurden im Jahre 1983 fünf Bestattungen geborgen. Die Knochen waren im kalkfreien Sandboden vergangen; Anhaltspunkte zur Orientierung der Toten konnten durch Auffindung von Zahnresten in zwei Gräbern (Schöpsdorf 14, Grab 1: West-Ost; Schöpsdorf 2, Grab 2: Ost-West) und durch im 10 cm-Netz (Schöpsdorf 14,1) bzw. entlang von Längs- und Querprofilen (Sch. 2,2) entnommene Phosphatproben erbracht werden: Gehen wir davon aus, daß die höchsten Werte jeweils im Rumpfbereich gemessen wurden, wäre Schöpsdorf 2,3 Ost-West- und Schöpsdorf 2,4 annähernd Süd-Nord ausgerichtet. Der Form der Grabgrube zufolge könnte letzterer Befund einem Hocker entstammen, für die anderen sind gestreckte Bestattungen anzunehmen. Rötelfärbung und Flintbeigaben (vor allem Schrägendklingen, ein Trapez) verweisen die Befunde ins (Spät-)Mesolithikum, worauf auch ein Radiocarbondatum (Bln 3214: 6270±100 conv. BP) von Holzkohlesplittern aus der Grabgrube Schöpsdorf 14,1 deutet.

U. Heußner berichtet über Gebrauchsspurenuntersuchungen an Flintgeräten aus diesen Gräbern (S. 55-57). Schneiden von Pflanzen, Tierkörperzerlegung und Holzbearbeitung seien nachweisbar.

L. Teichert legt auf den Seiten 59-73 die Resultate seiner Untersuchungen zu den erdbällezeitlichen Tierknochen der Siedlungen Ralswiek-Augustenhof und Lietzow-Buddelin dar. Haustierknochen sind nur in Gestalt von je vier Resten kleiner Hunde auf beiden Plätzen sicher nachweisbar. Einige Bovidenreste könnten ins "Wildtier-Haustier-Übergangsfeld" eingeordnet werden. Zwei Schaf-/Ziegen-Molaren von Lietzow-Buddelin kön-

nen aufgrund der Fundumstände nicht eindeutig dem Mesolithikum zugeordnet werden, auch wenn ein solcher Befund angesichts nachweisbarer Beziehungen zum bereits "neolithisierten" unteren Odergebiet nicht überraschen würde.

"Zur chronologischen Gliederung der Lausitzer Gruppe" nimmt D.-W. R. Buck Stellung (S. 75-95). Auf der Basis der weitgehend vollständig ergrabenen Gräberfelder von Tornow, Kr. Calau, für die auch anthropologische (Leichenbrand-)Untersuchungen vorliegen, werden mit Hilfe von Seriationsverfahren Entwicklungstendenzen von Keramik und Grabbrauch herausgearbeitet. Die von H. Grimm durchgeführten Altersbestimmungen anhand des Leichenbrandes führten auch zu demographischen Überlegungen.

S. Gustavs stellt "Werkabfälle eines germanischen Feinschmiedes von Klein Köris, Kr. Königs Wusterhausen" vor (S. 147-180). Einem spätkaiserzeitlichen Grubenhaus entstammen zahlreiche Metallstücke aus Silber, Bronze, Eisen (z. T. vergoldet), Tiegelfragmente und Feinwerkzeuge. Eindeutige Befunde, die für ein Werkstattshaus sprechen, waren jedoch nicht zu erbringen.

"Der Schloßberg in Cottbus" bildet den Gegenstand eines Aufsatzes von G. Wetzel (S. 181-207) mit Vorlage mittelslawischer bis frühdeutscher Funde und Befunde, während Chr. Plate auf den Seiten 209-222 "Die Stadtwüstung des 13. Jahrhunderts von Freyenstein, Kr. Wittstock, Bezirk Potsdam" beschreibt, die außer zahlreichen Funden - Keramik und Metallgegenständen - auch eindrucksvolle Befunde (aus Feldsteinen gebaute Keller) geliefert hat.

Die Publikation, ein Band einer alljährlich erscheinenden Reihe, bezeugt die intensiven archäologischen Geländearbeiten, wie sie in Brandenburg auch schon vor den politischen und wirtschaftlichen Veränderungen mit dem Herbst 1989 geleistet wurden, die die Bodendenkmalpfefer in den neuen deutschen Bundesländern jetzt vor bislang unbekannte Aufgaben stellen.

Halle (Saale)

Thomas Weber